©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Jb. Oö. Mus.-Ver.	Bd. 145/I	Linz 2000

KURIOSITÄTEN IN ALTEN KIRCHENBÜCHERN DES MÜHLVIERTELS*

Von Axel Krause

Die Pfarrmatrikeln, Aufzeichnungen über Taufen, Trauungen und Todesfälle, wurden in den Pfarren Oberösterreichs meist ab Anfang des 17. Jahrhunderts von den katholischen Pfarreien geführt. Bei einigen Pfarren beginnen diese bereits Ende des 16. Jahrhunderts. Grundlagen dafür wurden beim Trienter Konzil der katholischen Bischöfe (1545–1563) beschlossen. Dort wurde den katholischen Geistlichen der örtlichen Pfarreien das Führen von Tauf-, Trauungs- und Sterbeverzeichnissen zur allgemeinen Pflicht gemacht. Allgemein werden diese Verzeichnisse als Kirchenbücher bezeichnet.

In diesen Aufzeichnungen, meist von den Pfarrern geführt, befinden sich neben den Namen und Daten in den vergangenen Jahrhunderten teilweise zusätzliche Bemerkungen, die über die Namen und Daten hinausgehen. Sie geben teilweise Hinweise, die Rückschlüsse über das Leben in der Pfarrgemeinde und ihrer Menschen und die Schicksale einzelner Betroffener erlauben. In den Pfarrmatrikeln des Mühlviertels sind eine Vielzahl solcher Kuriositäten festgehalten. Sie geben z. T. einen Einblick in damalige Lebensverhältnisse. Nachstehend ein kleiner Auszug davon.

ABERGLAUBEN

Pfarre Schenkenfelden

„1750, den 28. Februar, hat sich zu Linz eine Kurios Sach mit ein Soldat Namens ... unter dem löbl. Regiment Graf Exzellenz von Molk, welcher ein Calomer und nichmals geglaubt, dass ein Teuffel auf der Erd auch seines mithin als an dem nämbtlichen Taggs zu nachts, als der Wachtstunde, so hat ein warmes Windt ihn angefallen, welches ihn auf die Erd geworfen, es 3te Mahl aber der Teufel sein Angesicht mit den Klauen zerrissen und also unterlassen, welcher nachmahlen sein Vorsaz, den er schon lang gehabt, wiederum epudiert und selber Sandt katholisch zu werden vorgenommen, den andern Tag gleich darauf zum Pater ... gegangen, hierauf um die Instruktion ersucht.

AUSLÄNDER

Durch Kriege und auch andere Wanderungsbewegungen sind in den vergangenen Jahrhunderten Angehörige fremder Völker nach Oberösterreich gelangt. Dies fand auch in den Kirchenbüchern des Mühlviertels seinen Niederschlag.

*Dieser Beitrag wurde von der Schriftleitung redaktionell überarbeitet

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Rohrbach
„Ist im Schloß Gözendorf ein junges Türklen Mägdlein, bey fünf Jahren alt, von Herrn von Ödt, Thumherr, getauft und von der gnädig Frauen alda gehoben und Maria Josepha genannt worden."

Pfarre St. Veit
„Den 20. September 1688 ist copuliert worden der Franciscus Antonius Ofner, von Pest negst Ofen im Königreiche Ungarn gebürtig, ein Tyrkh, pay Gnaden Wolf Max Herrn Spiler in Diensten, den 20. April dieses Jahres zu Niederwaldkirchen von Ihro Hochwürdigen Gnaden Herren Albrecht von Ed, Thumbherr zu Olmüz in Mähren, Abt zu Demeter in Schmirina unter Esselt in Ungarn, Pfarrer zu Hartkirchen negst Aschau, ist getauft worden mit Maria, filia Wolfen Wofmayr, hinter der Kirchen."

HOHES ALTER

Eine anscheinend nicht ausrottbare Volksmeinung ist, daß in früheren Zeiten die Menschen älter, z. T. sehr alt wurden. Dies ist ein fataler Irrtum. So betrug das Durchschnittsalter im 17. Jahrhundert 35 Lebensjahre, im 18. Jahrhundert 45 Jahre. Ausnahmen bestätigen die Regel. So wurden in den Kirchenbüchern z. T. jene Menschen aufgeführt, die ein besonders hohes Alter erreichten.

Ob der in den Kirchenbüchern der Pfarre Lasberg genannte Pachler, Georg, Weber zu Elz, nur deshalb 96 Jahr wurde, weil er „sechs Weiber gehabt hat", wie vermerkt wurde, sei dahingestellt.

Pfarre St. Oswald bei Freistadt
Wieder einmal berichten Kirchenbücher von einem erreichten ungemein hohen Alter eines Pfarrangehörigen. „Am 19. Oktober 1686 wurde begraben Mortuus Johann Prein, 115 Annoarum ex Hellesödt ..."

Pfarre Sarleinsbach
„Am 6. Februar 1737 starb Georg, eingelegter Bettler vom großen Asang, alt 109 Jahr."

„Am 8. März 1797 starb Christoph Dorfner, Bauer und Ausnehmer in Hözendorf, alt bey 100 Jahr."

„Am 12. März 1737 starb Sebastian Ruckerbauer in Sprinzenstein, alt 100 Jahr."

„Am 25. Januar starb Maria Hofbauer, ledig, zu Außerhözendorf, alt bey 100 Jahr."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Am 15. Februar 1719 starb Johann Sumer, Almenberg an der Meisingeredt, bey 100 Jahr."

„14. 10. 1661, starb die alte Hofer Temlin, zu Kindesreith, Wittib, Namens Susanna, ihres Alters 100 und etliche Jahr."

„1. 5. 1665 starb am Reichhöfl ein Inmann und alter Wittiber, so über 100 Jahre alt, Namens Tobias Rottberger."

BETTLER

Pfarre Feldkirchen
„Begraben am 29. 12. 1713 armes Weib, ist bei dem Hansl Tradmayr, so auf der Trag hingekommen, gestorben und weil kein Rosenkranz oder Scapulier bei ihr gefunden worden, ist sie in dem Graben aldort begraben worden."

„Am 30. 9. 1723 ist ein unbekanntes Weib in der Wöhrer Pfarr im Wasser gefunden worden und weil kein christkatholisches Zeichen bei ihr gefunden worden, auch nichts an Kleidern als ein Mieder, als ist sie gleich allda im sogenannten Hundsgries begraben worden."

Pfarre Gutau
„Zorn, Joseph, geb. 4. 9. 1735, Mutter: Maria, ein Bettelmensch. Dieses Bettelmensch ist kindmutter worden auf des Pendemayers Anger, gleich bei seinem Haus. Lassen sie liegen und keineswegs ein, sondern bringen die kindsmutter zu den Weber in der Gassen, diesen unbarmherzigen Mann."

„20. 5. 1746 in Gsteinet, das eingelegte Bettelweib zum Versehen nicht angesagt worden, als ich dem Hausvater solche grobe Nachlässigkeit zumalen nachher gesagt, daß sie drei Tage ohne gelegen verwies, lachte dazu der Strohkopf."

Pfarre Wartberg ob der Aist
„27. Jänner 1619 ein armes Bettelbub bei Frehnsdorf erfroren, hats Hrr Ehrnreich Hohenegger begraben lassen allhier in Wartberg."

Am 8. Oktober 1620.
„Item ein armes Landsknecht"

„30. 5. 1668, Elisabeth, fil. Andreas Pachner, Weber, tauft worden. Dieses Kind

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ist in die erste Tauf kommen zu Pfingsten, aber er hat nit geben, denn er hat selbst kein Brot im Haus."

„Johann Georg, geb. 7. 4. 1781
Eltern unbekannt, weil dieses Kind beim Karlinger im Pichl bei einem Bauern auf der Strass gefunden."

15. 1. 1682
„ein Trag toter Hergebracht, kein Wissenschaft, von wannen sie gewest, auch nichts bei ihr gefunden, weder Rosenkranz noch Beichtzettl. Bei St. Wenzel begraben."

Wieviel Bettler das Land durchzogen haben, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn man die Auflistung der Sterbefälle liest, die in der Pfarr Niederwaldkirchen festgehalten ist, dies für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum.

Pfarre Niederwaldkirchen
Todesfälle:
30. 12. 1693, ein Bettelbub auf der Trage.
19. 2. 1694, ein Bettelbub auf der Trage.
30. 12. 1693 ein Bettelbub auf der Trage
19. 2. 1694 Ein Bettelmann auf der Trage
12. 3. 1664 ein Bettelweib auf der Trage
20. 3. 1664 ein Bettelmensch auf der Trage
21. 3. 1664 ein Bettlweib auf der Trage
27. 4. 1664 ein Bettlmann auf der Trage
12. 7. 1664 ein Bettelbub
27. 8. 1664 ein Bettlweib
24. 11. 1664 ein Bettlweib
14. 1. 1695 ein Bettelbub auf der Trag
7. 3. 1695 ein Bettelbub auf der Trag
31. 3. 1695 ein Bettlbub auf der Trag
2. 5. 1695 ein Bettelweib
1. 7. 1695
20. 8. 1695

15 in zwei Jahren.

Pfarre Ulrichsberg
Raminger, Rosina, gestorben 22. 2. 1759, Bettlerin aus Lichtenberg oder sonst woher.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Wartberg
Pfandt, Georg, gestorben 7. 2. 1616
armer Bettler, auf dem Feld zu Haid gestorben oder vielleicht erfroren.

Pfarre Waldhausen
Paumgartner, Katharina, geb. 8. 11. 1629.
Vater: Hans Paumgarner,
Mutter: Susanne.
„Ein fremdes Weib so gestern abends als Bettlerin zum Weinschenk hinzugekommen, und heute Kindesmutter geworden."

Michael, Straßenbettler, gestorben 17. 8. 1752, hat seinen Zunamen selbst nicht gewußt.

Pfarre Sarleinsbach
„Verzeichnis der armen Leith welche vor der Kirchen zu Sarleinsbach das Almosen eingenommen habn. actum den 21. Dezember 1702." 35 Personen namentlich.
Es dürfte sich um eine dauernde Einrichtung für einen bestimmten Personenkreis handeln, da anschließend unter „Neue" noch sechs Bewerber genannt werden.

Pfarre Zell
Den 28. März 1685.
„Katharine, ein armes Dienstweib (Gerichtsdiener), so im Winter auf den Weberbergfeldern erfroren und also todt gefunden worden. 54 ann."

SOLDATEN, KRIEGE

Pfarre Niederwaldkirchen
„Den 22. Mai 1861 Laut Totenschein der k. k. G. H. Ludwig v. Hessen, 14. Linien Infanterie Regiment Seelsorge in Cilli dd. 22. Mai 1861, Zahl 127, ist Ignaz Hindringer von Wizersdorf, Grenadier der 2. Kompanie infolge einer Verwundung im 21. Lebensjahr am 23. Juni 1859 im Spitale zu Pavia gestorben und nach Christlichen Ritus begraben worden. Josef Hallwirth, Physicus."

1611 waren einige Horden des Passauer Kriegsvolkes ins Mühlviertel eingefallen.
„Den 21. Januar 1611. Item ein anderer Soldat erschlagen oder erfroren oder sonst verreckt, durch einen Bauern auf Wartberg gebracht und begraben."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Stmber 1620. Item um diese Zeit hat Matheus Seidl, am Selker Wirt, zwen Soldaten und ein Soldaten Weib durch den Schinder lassen eingraben auf seinen Gründen nahe beim Bachl"

Pfarre Grein

Das Jahr 1813, das Jahr der Befreiungskriege, brachte der Stadt neues Unglück.

„Diese Epidemie wurde durch zwei Spitalstransporte französischer Gefangener zu Hanau, hergebracht, ... Diese Leute brachten nachts 9. 10 Uhr eine Suppe, gingen hinein und erbten die falsche Krankheit. ... Zur damaligen und künftigen Sicherheit wäre gewesen, wenn bei den Türen Wachen gestanden wären, in gewissem Geschirr die Suppen gegeben und von den Soldaten den Kranken gereicht worden. Gleich darauf wurden 60 Menschen krank. Einige fielen in tobende Phantasie und die man glaubt besser zu werden, sind nach dem Genuß einer wenigen erlaubten Biersuppe oder kalten Trunk Wasser oder anderen kleineren Erkältungen in ein bar Stunden an Brand gestorben."

Pfarre Altenfelden

17. 4. 1649: „In die Tauf ist einer Landsknecht Huren Kind khomen, haben den Vattern nicht gewusst, auch nichts zu geben gehabt."

Pfarre Lasberg

Totenbuch:

„Günstiger Leser. Ich, erster katholischer Pfarrer allhier, vor und nach dem Pauernkrieg, habe zwar khains personaliter conduciert, auch khaine Leichenpredigt gethan, jedoch hatte ich nit im Befelch, ihnen den Freythof oder Glockenstraich zu spören und wie nun das Volkh durch ihr aigen Rebellion erstaigert, dass oft nit den Totengraber zu bezallen überblieben, hab ich mich nach dem Vermög und Verhalten regulieren müssen, dass ich allzeit nur den vierten Thaill begert habe, was vertrunken wirdt, weil alzeit nur des Pfarrers Begern zu vil ist, das übrige gehe hin wie es wolle.

Item die Truchen Irdem hab ich nit passiert, sondern allzeit mer begert darfür.

Von ainem Kind beileifig 24 kr oder 4 s

von den Gewachsenen 1 fl

von den Pauern 3 fl

von den Reichen 5 fl

Die aber der Khürch was verschafft auch desto weniger.

1628 W. Hasenberger, Pfarrer allhier

Sonst aber war Pfarrer Hasenberger nicht kleinlich und wenn es die Verhältnisse erlaubten, konnte er auch über die übliche Taxe hinausgehen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„(Tom. I, 336) Den 18. 1. 1628 gestorben Wolf Staudinger Ansager, welicher ohn Weib und Kind, ganz allein gewöst und auf die 300 fl Schuldner oder Debitores verlassen, sambt dem bezallten alten Guett.
Für mich 8 fl, dem Schulmeister 2 fl, für das Paartuech 30 kr. Das ist das meiste Geld, so ich von ainem Todtdfall genommen hab, weil ich hier bin. Ob zwar ich woll Ursach hette mer zu Nemen."

Es ist ein grosses Verdienst des Pfarrers Hasenberger, dass er nach seiner Rückkehr, wahrscheinlich mit viel Mühe, die Namen der aus seiner Pfarre im Bauernkrieg erschlagenen Bauern erforschte und sie im Totenbuch aufzeichnete. Er schreibt:
Lasberg (Totenbuch Tom. I, fol. 328)
„Diser Catalogus der nachfolgender verzaichneten ist derer, so im Pauernkrieg zu Kerschpaum auf ainmall vom Preunerischen Regiment an dem Freytag vor Laurenty den 6. August 1626 erschlagen seint worden.

1. Jakob Kiefel, Bader allhier und Bürger
2. Hans Lasperger, Bürger und Schuster allhier
3. Peter Fizinger, Bürger und Maurer allhier
4. Paul Ganni, Bürger allhier, in der Stadt begraben
5. Jakob Niezterbauer, Bauer zu St. Oswald
6. Hans Crelcher, Bauer
7. Hans Zauner, in der Harau
8. Sigmund Kirchschlager, in der Rien
9. Mathias Buchholzer zu Kreslehen
10. Sigmund Paumgartner, zu Seitling
11. Georg Weichslperger, in der Cronau
12. Georg Haider, Weber zu Elz
13. Andreas Kaltenbrunner, zu Elz

NB Niezter, Lepser, Teubel und Riener seindt bei St. Oswald begraben worden, sonst aber aus hiesiger Pfarr.

14. Georg Zeitlperger, zu Elz
15. des Schusters zu Elz Sohn
16. Jakob Pilmayer, Inwohner an der Rien
17. Hans Schaller, zu Elz
18. Hans Steininger, am untern Steinhof
19. Mathias Kreslehner, am Fronerhof
20. Item sein Sohn, am Fronerhof
21. Martin Unterwöger, auf seinem Gut
22. Bartlme Haslinger, Veldwäbel zu Haslach
23. Thoman Santner, am Kogl
24. Andreas Praun, im Reith
25. Lorenz Schlöger, zu Edlau

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

26. Michael Schwandtner, zu Edlau
27. Hans Hameter, zu Edlau
28. Mathias Schnaitter zu Fronach
29. Veit Ulrichshofer, Inwohner beim Hager
30. Jakob Springinzer, Inwohner
31. Veit Pirchenfelder, Inwohner am Sterngut
ohn die unwissenten ledigen Personen."

„Den 28. 1. 1628 begraben, Infans uni anni, des gewesten Pauern Hauptmann Hansen Pader bei St. Oswald."

Pfarrer Hasenberger tat noch ein Übriges. Er erforschte auch eine Reihe von Verstorbenen, welche in der Zeit seiner Abwesenheit eines natürlichen Todes gestorben waren. Er beklagt sich allerdings bitter darüber, dass ihm zu diesen Todesfällen die Begräbnis-Stola vorenthalten wurde. Abgesehen von dem Zweck der Notiz, sind uns damit vor Matrikelbeginn einige Todesfälle aus den Jahren 1626 und 1627 überliefert worden.

„Volgen die so under wehrendem Bauernkrieg in meinem Abwösen natürlich (nit gewalthetigen Tottes) gestorben seindt, von denen der Zöchprobst Mathias Vieröggl das Sterberecht nach seinem Gefallen genommen (wenig genug für mich, aber desto mehr für sich, weil er Obrigkeit und Richter allein hie war) wie folgt.
Anno 1626 undern Pauernkrieg, aus Lasberg.
1. Hans Vierlinger und sein Weib zu Vierling
2. Item des Teurers Sohn
3. Hans Nezstallers Sohn
4. Thomas Kerschpaummayer uxor.
5. ein alter Eisenzieher von der Schliffmühl
6. des Christoph Grubers Sohn
7. ein altes Weib von Kastlhöfen.

Anno 1627.
8. des Schmieds Weib in Cronöst
9. 31. 1. des Andreas zum Paben sein Mutter
10. 25. 2. Prandmüller
11. 28. 2. Mathias Aumayer zu Winzing ein Kind
12. 28. 2. Philipp Graners Kind
13. Peter Starneggers Kind
14. Niklas Triefhaiders Kind
15. 10. 3. Kirchschlagers Weib
16. 27. 3. Stefan Piberhofer
17. Eodem die alte Krazerin am Perg

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

18. 28. 3. Georg Aistleitners Kind
19. 28. 3. des Marktmüllers Tochter
20. 3. 4. Georg Kronauer am Nadlhöfen
21. 23. 4. der Rennerpäurin Sohn
22. 4. 6. des Steinzers bei der Freistadt Schwiegerschwester
23. 11. 6. August Kraneder."

Pfarre St. Oswald (Totenbuch Tom I, fol. 330)
„Diser Catalogus der Nachfolgenden verzaichneten Personen ist derer, so im Paunernkrieg zu Kerschpaum auf ainmall am Freytag vor Laurenty vom Preunerischen Regiment seindt erschlagen worden anno 1626.

1. Hans Pader, ein Lederer daselbst, Richter und Haubtmann im Krieg
2. Georg Schneider, alldort
3. Hans Kochschmit, alldort
4. Bartlme Hafner, alldort
5. Sebastian Haugeneder, am Pörklgut
6. Bartlme Nezberger, auf der Stiftung
7. Georg Wurmbser, ain Schmied, auf der Stiftung
8. Hans Haider, auf der March
9. Bartlme Weixlpamer, auf der March
10. Hans Prickel, auf der March
11. Mathias Praun, auf der March
12. Mathias Steininger auf der March
13. Adam Haider, in Neudorf
14. Andreas Höpfl, zu Heusern
15. Gally Fuhrmann, zu Piberschlag
16. Müller in Florentein
17. Kurz in Florentein
18. Gruntner in Florentein
19. Stefan Reickersdorfer, daselbst in der Dorfstatt
20. des Pranstetters Knecht

Ohn, was unwissent ist, die ledig Pursch und nit gemeldt wirdt in bayden Pfarren.
Bayden meinen Pfarren, so freywillig in Tott gangen 50 Personen."

Auch später kommt Pfarrer Hasenberger bei Trauungen und Todesfällen noch auf den Bauernkrieg zurück.
„Den 29. 1. 1628 cop. est Sponsy Peter Rainer zu Wizelsdorf, Witwer, Sponsa Veronika Jakoben Pillmayer in Lasberger Pfarr.
Aidliche Aussag, dass ihr Mann Todts im Krieg geblieben ist, weil sie auch darbey gewest sein."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Den 1. 2. 1628 Sponsus Adam Haunschmidt, cum Barbara Haugeneder, Witwe nach Sebastian, so im Bauernkrieg geblieben. St. Oswald."

"Den 15. 2. 1628 ist begraben worden des Erz gewösten Rebellen Thomas Pürchenfeldner am Mittergut zu Walchshofen (so der Rädlsführer zu mein Raub und der erst, die Kirchen hie geschafft zu stürmen) sein letzteres ainiger Töchterl, ein herziges Kind von 8 Jahren mit Namen Barbara."

Pfarre Gutau

Hinweise über Einquartierungen von Soldaten rufen die Drangsale, Leiden und Lasten wach, welche bei solchen Gelegenheiten Bürger und Bauer zu erdulden hatten, auch die ja zu bestimmten Zeiten im Lande herrschende große Not, sichtbar durch die im Lande umherziehenden Bettler, fand ihren Niederschlag in den Kirchbüchern. Besonders die Totenbücher nennen diese Ärmsten, abgehauste Bauern, abgedankte Soldaten, und alle Leute, die keine Arbeit fanden oder nicht finden wollten. Sie zogen landauf, landab und baten, nicht immer mit den besten Absichten, ein Quartier, bis sie schließlich allein, verlassen, von der Umwelt verfemt, vor Hunger, Kälte oder Krankheit auf dem Feld oder in einer Scheune starben. Man kannte oft weder ihren Namen, noch ihre Herkunft, und die Sterbematriken berichten dann „von einem armen Bettler, so tod an der Straße oder auf dem Felde gefunden worden."

Pfarre Aigen

Einen interessanten Einblick in die Zeit der Soldatendurchmärsche vermittelt ein Taufprotokoll über die Taufe eines Soldatenkindes: „Den 31. März 1627 ist Jakob Grien von Hernhausen aus Praunschweig, eines Soldaten und Maria Margarete, ux., ehelich Kind getauft worden. Patrini, Baltasar Schliedling aus Wütemberger Land als Regiment Drumschlage, Elisabeth Hansen Hessen, eines Gefreiten uxor, all diese unter der Hochlöblichen Fürstlichen Holnsteinischen Leib Companie unterhalten."

Pfarre Hellmonsödt

1695: Antrag auf Heiratserlaubnis eines Soldaten „gegenwärtiger Leonhard Peer, dero Römisch-Kaiselicher Majestät Veld-Artillerie, Pixenmeister, ist zu mier Endt Unterschriebenen als seind Vorgesetzten Ober Ofizier auf sein inständiges Bitten, sich zu verehlichen und nach Gebraychen geistliche Kirchen ceremonien sich copulieren zu lassen, verlautet Urkundlich meiner Eigenen geben Markht Höhened den 10. Februar 1695.
Franz Carl von Hacklberg, Stuckjunker Corporal."

Pfarre Ulrichsberg

„Resinger, Katharina, geb. 14. 4. 1750.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mutter: ill. Sophia
nach vill Ausfragen, sollen zwei Soldaten Vatter sein."

Auch Truppenverbände, welche am Entsatz Wiens beteiligt waren und in ihre Heimat zurückfluteten, werden genannt.

„Am 25. November 1683 in dem bayrischen Durchzug von den Blaurockenten Dragonern des Caspar Oeders Weib nec Anna Begraben."

Pfarre Wartberg ob der Aist

„Den 21. Jänner 1611. Item ein anderer Soldat entweder erschlagen oder erfroren oder sonstwo verreckt und durch einen Bauern aufm Wartberg gebracht und begraben, hat gar nicht geben, da die schlimmen Kerl keinerlei Geld gehabt."

„1603: Thomas Buchhauser, ein Lederer und Kriegsmann aus Steyr, mit Elisabeth Weisinger, fil. Stefan und Veronika uxor. Ist der Bredigam davongezogen und zu der Freistadt wider geheiradt und die Braut sizen lassen."

Gasberger, Therese, geb. 18. 5. 1774
Mutter: Therese aus der Pfarre Weistrach,
Vater: ein ihr unbekannter Soldat.

„September 1620. Item eben um diese Zeit hat Matheus Seidl am Selker, Wirt, zwen Soldaten und ein Soldaten Weib durch den Schinder lassen eingraben auf seinen Gründen nahe beim Bachl."

Die Verpfändung Oberösterreichs an Bayern brachte nicht wenig Leid über das besetzte Land. Die Soldateska war zwar katholisch, sie unterschied sich aber in ihrer Sittenlosigkeit und Brutalität in keiner Weise von anderen Heerhaufen dieser Zeit. Besonders im protestantischen Teil der Bevölkerung waren diese Landsknechte tief verhaßt. Trotzdem überraschte die Herzlosigkeit, mit der die Bauern noch toten Soldaten gegenübertraten.

Im September tauchen in den Matrikeln die ersten Nachrichten über bayrische Kriesknechte auf.

„September 1620. Um diese Zeit seindt etliche katholische Bayrische Soldaten zu Pregarten gestorben, welchen die unbarmherzigen Pragdischen Ketzer nicht gegunnt, dass sie auf dem Freithof sollen begraben werden. Hat derwegen Richter Jörg Dürnberger alda befohlen, dass si ihr Schergant beim Spital und darnach auf der Wies nahe beim Lederer Haus sol ohne Ceresmonien eingraben."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Mauthausen
„Den 9. November 1741 ist Johann Adam Frischauf allhier durch einen französischen Soldaten, im Durchmarsch des Curfürsten von Bayerns Armee, verunglückten Schuss gedöttet worden, darauf nach vollendetem Schuss in die Donau gefallen, seines Alters bey 50 Jahr gewesen."

Pfarre Pierbach
Ein Soldatenschicksal aus dem Jahr der Befreiungskriege 1813 und seine Todeserklärung ist im Trauungsbuch festgehalten: „Den 30. Juni 1828 est Jakob Hofer ... 37 Jahre Alt, mit Helene Pötscher ... 45 Jahre alt. N. B. Die Braut ... ist als Witwe copuliert worden, weil ihr vorheriger Mann, Anton Wintersberer, als Landwehrmann im Feldzug 1813 krankheitshalber in das Militärhospital zu Tropes in Frankreich abgegeben, seither vermißt und nach geschehener Aufforderung durch öffentliche Blätter, vom hohen Appellationsgericht vermög Entscheidung vom 20. Mai 1828 ... als tod und sein Weib als Witwe erklärt wurde."

Pfarre Aigen
15. 7. 1791 Georg Lukas, ein Gefreiter vom Militärkordon, 60 Jahre alt, von gewaltigen Schlägen deren Schwärzer an einer Brust und Kopfkrankheit gestorben.

Pfarre Tragwein
Kayr, Anton, geb. 12. 6. 1773.
Mutter: Elisabeth; ledig; zu Reichenstein.
Vater: Vater ist ein unbekannter Soldat vom Regiment Poniatowski, der ihr unbekannt, da er sie auf dem Feld im Markt Perg genötigt hat.

Freiholzer, Elisabeth, geb. 9. 6. 1781.
ill. Magdalena Hager, ledig, Magd, ist von einem Soldaten inpregniert worden im Freiholz zu Mauthausen.

Im Jahre 1627 wurden einige Soldatenkinder getauft, deren Väter wohl zur bayrischen Besatzung gehörten.
Bei der Taufe ihrer Kinder nannte man am
1. 3. 1627 Christoph Kramer, den Rebell zu Grub,
20. 4. 1627 Michael Fux, den Rebell zu Altenödt,
2. 1628 wurde Mathias, Sohn des Thomas und Anna Kapfer am Hohenschlag getauft. „Kapfer ist ein Schelm, Dieb und Rebell."
8. 7. 1628 Elias Winterberger, dieser Schelm ist in dem Bauernkrieg Scherhopf gewesen, zu Herberg."

Mitunter findet man in den Pfarrmatrikel im 17. Jahrhundert den Ausdruck

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Schelm". In jener Zeit war der Ausdruck ein hartes Wort, das einer schweren Beleidigung gleichkam. In den Kirchenbüchern wurde es noch nach dem Jahre 1624 zur Kennzeichnung der heimlichen Protestanten benützt. In vielen Orten wurde diesen Leuten der Friedhof als Begräbnisstätte verweigert.

In Wartberg z. B. wurde der Friedhof um St. Wenzel schon vor Beginn der Pfarrmatrikel zur Begräbnisstätte der nach katholischen Ritus Ungetauften oder der „unschuldigen" Kinder.

St. Oswald bei Freistadt

Auch Truppenverbände, die am Entsatz von Wien beteiligt waren und nach Beendigung der Belagerung in die Heimat zurück gingen, werden öfter genannt: „Am 26. November 1683 ein Soldat von den Rotröcketen bei dem Veit Weißgramer gestorben und begraben worden."

Pfarre Wartberg ob der Aist

Neben der unglückseligen Glaubensspaltung, welche die Zeit vor dem Jahre 1624 mit Streit und Gewalttätigkeiten kennzeichnet, gab es in dieser Ära noch andere Ereignisse, welche Leid und Unglück über die Bevölkerung brachten. So waren 1611 einige Horden des Passauer Kriegsvolkes in das Mühlviertel eingefallen und bis Zell vorgedrungen. Diese Völker waren für Rudolf II., der in Prag residierte, angeworben worden (Bruderzwist im Hause Habsburg) und lagen tatenlos und ohne Sold und Verpflegung in der Umgegend von Passau, nach kleineren Plünderungszügen in der Umgebung fielen sie schließlich mordend und plündernd in das Mühlviertel ein. Das obderennsische Aufgebot, sowie Abwehrmaßnahmen der Stände, wie auch gelegentliche Selbsthilfe der Bauern konnten dem brutalen Treiben nicht Einhalt gebieten.

Im Jänner 1621 erschien eine Gruppe von Kriegsknechten in Wartberg. Einige Notizen in den Kirchenbüchern weisen auf dieses Ereignis hin.

„SÜNDIGES LEBEN"

Pfarre Freistadt

„Vöttinger, Maria, geb. 5. 3. 1670, fil. ill. Margarethe, ledig, so schon das dritte Kind im Hurenleben erzeugt und niemals von der Obrigkeit bestraft worden."

Pfarre Niederkappel

„Den 7. Mai 1738 ist getauft worden Johann, fil., illegall nach wahrer Aussag der Mutter, Pater Heinrich Zöchbauer, Bürger und Leinwandhändler in Lembach, oder Simon Eder, Ledig Stands, der sie erst nach der Schwangerschaft, auf Einreden des Zöchbauern, auch soll beschlafen haben, auch seins Handwerks ein Leinenweber von der Kleinzell."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„12. November 1729 ist getauft worden Leopold, Mater Maria Ecker, ledig stands vom mayrhof, und das ist schon der 2. Beweis ihrer schlechten Aufführung."

„Den 19. April 1792 ist getauft worden Georg fil. leg. Sebastian Lengenfelder, hausierender Pfannenflicker vom Reichenauer Gericht in Böhmen, ux Maria Reitberger. Dieses Kind ist gebohren worden in dem Wizersdorfer Feld."

Pfarre Freistadt
„Vom 5. Mai 1620 Jakob Gesoller, ein Fleischhacker allhier ... Magdalena, ... als welche von ihm geschwängert worden, deswegen sie beide einen Sonntag in der Kirche öffentlich für gestellt und hernach von der Obrigkeit mit Gefengnis und Gelt gestraft werden."

Pfarre Tragwein
„1598 28. 4. Diese 2 Personen sein in Unehren zusammengekommen und haben das Laster der Unzucht in Rieder Pfarr begangen." (Anmerkung später: „Kleine Kinder und alte Leut sein nicht gleich gescheit.") Dazu 1713: „Und wer das geschrieben, ist ein Narr im Alter bliebn."

8. 2. 1598: Angerer, Susanne, Winberger, Hans.
„Diese zwei Personen sind in Unzucht zusammen gewest und das Laster der Unzucht in Rieder Pfarr begangen."

Schottenberger, Maria, geb. 16. 1. 1623.
Mutter: illegal Eva Schottenberger.
Vater: „Hat Hans geheißen, ist davon geloffen."

1611, 28. 11. geboren.
„Getauft Thomas, welcher in Ehebruch von Wolf Gruber an der Schönaumühl ein Ehemann, gezeugt, welcher wegen Verbrechung mit dem Schwert zu Schwertberg hingerichtet worden.
Die Mutter heißt Rosina, ein lediges Mensch, Georg Moser auf der Riemar, Tochter. Diese Rosina ist hernach mit ihrem Vater, weil sie Blutschande miteinander getrieben, zu Schwertberg mit dem Schwert hingerichtet worden."

Pfarre Wartberg ob Aist
Traunmüller, Maria, geb. 22. 1. 1660.
Vater: Georg Traunmüller, ledig, fil. Paul aus Wartberg.
Mutter: Magdalena, fil. Hans Eurer, am Steinbichl.
„Der großen Pauln Traunmüller aus Wartberg sein schöner Sohn namens Georg. Aber der Georg sagt ausdrücklich, er sey nicht der rechte Vater, sondern der Hammer (?), Pfleger zu Mauthausen, habe es getan."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Traunmüller, Maria, geb. 22. 1. 1666.
Brühller, Simon, geb. ...
„ein echter Hurenbub vor seiner Hochzeit."
Vermählt 9. 6. 1613 mit Freidenthaler, Margarethe,
Vater: Christian Freidenthaler,
Mutter: Ursula, zu Pregarten.

Pfarre Pfarrkirchen
Krottenthaler, Margarethe, geb. 27. 7. 1767.
Vater: –
Mutter: ledig, Therese, zu Altenhof,
„geschwängert in der Donauleithen von einem so einen weißen Fuhrkittel getragen."

Pfarre Sarleinsbach
8. Februar 1685.
„Infans Sophia,
Vater Mathias Haslpöcker, Inwohner zu Dobretshofen, Inl., welcher zwischen Heirat und Hochzeit gestorben,
Mutter Eva, welche ihrem Vorgeben nach von ermelten Haslpöcken 7 Wochen vor der Hochzeit schwanger worden sey."

Pfarre St. Peter am Wimberg
Wakolbinger, Mathias, geb. 16. 2. 1739.
Vater: Michael Wakolbinger, Knecht zu Neufelden, „welcher in fleischlicher Unzucht zuegehalten hat beim Azesberger"

Helmreich, Paul, geb. 25. 1. 1739.
Vater: Franz Rachinger,
Mutter: Maria, ledig, fil. Lorenz und Eva.
„Fill. ill. Franz Rachinger, Fagierrer, verheirateter Ehemann und Towak-Verschwärzer, hat sich in fleischlicher Unzucht zu zweimallen mit dieser Maria Helmreich, ledige Person, versündigt, des Lorenzen Helmreich, Taglöhner und Inwohner beim Weissengut, eheliche Tochter et ux Eva."

Pfarre Tragwein
8. 2. 1598
Vermählt Angerer, Susanne mit Weinberger, Hans.
„Diese zwei Personen sind in Unzucht zusammen gewest und das Laster der Unzucht in Rieder Pfarr begangen."

Gleichgültig aber, ob die Eltern des Neugeborenen ledig waren oder ob

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

das Kind vorzeitig zur Welt gekommen war, wurden die Eltern der Grundherrschaft gemeldet und die betroffenen „weil sie sich in Unehren vergriffen" mit dem üblichen Wandl abgestraft.

Pfarre Wartberg ob der Aist

Wie in anderen Pfarren registrierte man im 17. Jahrhundert auch in Wartberg sehr genau, wenn ein Kind nach der Eheschließung seiner Eltern vor der Zeit zur Welt gekommen war. In manchen Pfarren wurden solche Kinder als illegitim eingetragen. In Wartberg war man nicht so hart, man hielt aber den Umstand im Kirchenbuch fest.

„Den 16. Jänner 1663 ... dieses Kind ist nach der Hochzeit tauft worden. 16 Wochen."

„Den 19. Juni 1664 ...
dieses Kind ist nach der Hochzeit 17 Wochen und 3 Tag tauft worden."

„Den 17. Februar 1668 ...
dieses Kind ist nach der Hochzeit tauft worden 17 Tag. Wandl 5 Gulden abgestraft."

Pfarre Waldhausen

Schottenberger. Maria, geb. 16. 1. 1623
Mutter: illeg. Eva Schottenberger
Vater: „hat Hans geheißen, ist davon geloffen"

Pfarre Zell bei Zellhof

Von der puritanischen Einstellung des damaligen protestantischen Pfarrers zeugte der strafend beigefügte Vermerk: „Haben sich vorher carnali vermischt." Damit wurde ein rein privater Umstand der Nachwelt überliefert.

... Auf Grund einer Verfügung ab dem Jahre 1770 ein eigenes Taufbuch über die Taufe unehelicher Kinder zu führen. ... Es mag interessant erscheinen, daß im Jahre 1771 der Name des Vaters für ein uneheliches Kind üblich gewesen war.

Pfarre Schwertberg

Wildpfader, Mathias, geb. 24. 2. 1634.
Vater: Wolfgang.
Mutter: Anna.
„und ist für ein lediges Kind getauft worden, denn sie hat schon ein halbe Zeit tragen, ehe die Hochzeit gewesen ist, und ein Gulden Straf gegeben."

Pfarre Tragwein

Georg, geb. 13. 3. 1612.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mutter: ein Mensch, so schon drei Kinder ledigerweis getragen.
Vater: ein lediger Bursch aus Ruttenstein.
Pate: der Nachrichter Stefan.

Im Jahre 1644, in einem Jahre, in dem nur wenige Trauungen stattfanden, ein sinnvolles Sprüchlein: „Sieche, sie haben sich ganz vermessen,
Das Heiratten habens allhier vergessen.
Doch nach der Kirche Gesang und Brauch,
haben sie underlassen das Heiratten auch."

Pfarre Feldkirch
Manikel, Maria, geb. 14. 1. 1649.
Vater: illegal, Thomas, Bürger zu Linz. Andere Väter: Hans Sperl, Martin Pfleger, Simon Zauner.
Mutter: Ursula.

Rucker, Sara, vermählt 8. 1. 1623 mit Georg Strasser.
„Diese zwei Personen haben eine lange Zeit im ledigen Stand allhier gewohnt und seind in böses Geschrey gekommen."

Pfarre Freistadt
„Den 5. Mai 1620, Jakob Gessler, ein Fleischhacker allhier, ... inimbt Magdalena, ..., als welche vorher von ihm Gessler geschwängert worden, des wegen sie beide einen Sonntag in der Kirchen öffentlich fürgestellt und hernach von der Obrigkeit mit Gefängnis und umbt Gelt gestraft worden."

Pfarre Lasberg
Pachler, Georg, gestorben 20. 2. 1693, 96 Jahre.
Weber zu Elz. welcher sechs Weiber gehabt.

„Leitner, Josef, geb. 2. 2. 1812.
Mutter: ux Johann Leitner, geb. Pührerfellner aus der Panholzmühl; der Ehemann ist seit drei Jahren abwesend."

Pfarre Waldhausen
„der Frau Aufschlägerin Schwesterkind so die außerhalb mit dem Schreiber erworben, ein „Staudenkind" eines ledigen Menschen aus St. Oswald."
† 28. 6. 1636

Pfarre Mauthausen
„Schopf, Paul, geb. 14. 2. 1667.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mutter: Rosina, ledig, welche sprachlos und unglückseligerweise verführt und nicht imstande war, den Kindesvater anzugeben."

Pfarre Sarleinsbach
(Taufbuch II/325) „Den 17. Juli 1722 getauft worden Magdalena illegal Stefan Hinterleitner, Pater, ein Schneiderbub zu Azesberg in Lembacher Pfarr, weil er aber leugnet Vatter zu sein und die Gebührenstraf und Tauf nit bezallen will und kein andern Vattern kann anzeigen, weil die Geburt ihn betrifft, so ist er halt ein Schelm, glichwie ein Dieb. Clara Altenhofer, Mater meretrix, fil. Andreas Altenhofer in Kaindlsdorf."

Pfarre Putzleinsdorf
(Taufbuch II/305) „Den 31. Oktober 1719 getauft Wolfgang, inf. spur. Christoph Aufschlager, ein Peckenknecht gewest bei Pecken Lenzen allhier, aber ein Schelm und Dieb, flüchtig gangen, Pater, Rosina Stefan Strattberger am Niederpuemberg."

Pfarre Wegscheid
„Urban Schladl von der Neuen Welt will nachfragen, ob es sein Eheweib oder sein Hurn seye und will solches zu wissen machen und sagt, daß ihn der Richter nit hat wollen aufnehmen, dieweilen er kein Schein gehobt hat."

UNFALL-TOD

Pfarre Hellmonsödt
1684 Pestjahr.
Epedemiejahre: 1742, 99 Personen; 1772 140 Personen; 1788 108 Personen; August 1779 Ruhrkrankheit

Pfarre Feldkirchen
„Beerdigt am 5. 4. 1729, ist bei dem Gewolten in Weidet in der Donau ein etlich altes Kind gefunden worden, weil man aber wegen der Tauf keine Wissenschaft haben kann, also in der Au begraben worden."

Pfarre Lasberg
„Reiff, Anna, 50 Jahre, gestorben 13. 2. 1693
Elz ohne Beicht und Communion elendiglich verschieden und sich selbst abgehungert, zu dem es doch nit not wär gewesen, Geld und Geldswert gehabt."

Pfarre Grein
Unter dem 17. 5. 1721 berichtet das Totenbuch von einem Schiffsunglück auf

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

der Donau, bei welchem die Marktfuhr von Linz nach Steyregg kenterte und alle 30 Personen ums Leben kamen. 23 Personen stammten aus der Pfarre Steyregg, von denen in den nächsten Tagen acht gefunden wurden. Wenige Jahre später, am 7. 8. 1739, zeigt das Sterbebuch wieder ein Schiffsunglück an.

Pfarre Oberweißenbach

„Haus Nr. 32 Hinterweißenbach.
Mathäus Nebreschinsky, Oberpfleger und Administrator verschiedener Herrschaften, wie auch Agent von verschiedenen Privaten in Linz, er reist von da nach Weißenbach zu Herrn Löffler, wurde vom Tod ereilt, obschon er mit einer vorhergehenden vierzehntägigen Anschoppung im Unterleib wegreiste und ungeachtet der Gegenwart des Herrn Pertl, medizinischer Doctor, nicht kuriert werden konnte. Am 9. Jänner 1816."

Pfarre Lasberg

Hinterhölzl, Johann, gestorben 18. 4. 1740, ledig, ist bei dem Hinterlehner im Pachofen gefunden worden, darinnen erstickt und verbrannt gewesen.

Pfarre Pierbach

„Am 25. Jänner 1846 Andreas Hennerbichler, Häusler und Schneider, 36 Jahre, ging am 25. Jänner betrunken nach Hause und wird seit diesem Tage vermißt. Es war 10 Uhr abends und sehr finster, auf dem Wege Glatteis, die Naarn überströmend, in welche er höchst gefallen und ertrunken ist."

Den 20. Februar 1850, begraben ein männlicher Leichnam, in der Naarn beim Messermüllner Tümpel gefunden, gerichtlich beschaut, ganz verkalkt, nur der Rumpf, die Füße vom Knie abwärts weg, so die Hände vom Ellbogen vorwärts, nach gerichtlicher Erhebung und Zeugenaussagen sah die Gestalt der Leiche, was Größe und Gliederbau betrifft und die Haare vom Hinterhaupt und Brust (am übrigen Teil des Hauptes war der größte Teil das bloße Gebein) der Körpergestalt, des 25. 1. 1846 vermißten Andreas Hennerbichler höchst ähnlich."

Pfarre Sarleinsbach

„Am 27. Mai 1795 starb Adam Kamplmüller, lediger Müllerssohn zu Fierling, Zerquetschung des Haupts, das in das Rad eines Wagens kam, mit dem das Pferd durchging."

Am 30. Oktober 1751 starb Sophia Giellinger, ein lediges Mensch aus Haselhof, die im Backofen, allwohin sie sich wegen der beiden Haslbauern entstandenen Feuersbrunst verborgen, ersticket."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Item starb dem Johann Jakob Statten, Birger und Bienmacher alhier, ein Töchterl im 9ten Jahr mi Memem Anna Katholisch, so sich im Schröcken ins Herrschaftsspital verirrt und erst den dritten Tag hernach in Ausgrabung der Beschnitt mit einem Spitalsmenschen namens Walburga Mayerhoferin gefunden worden."

Pfarre Rohrbach
„Josef Rehaber, Schneidermeister und Inwohner alher, nicht versehen worden, dieweillen er sich an einem Pein und Fleisch ersticket."

Pfarre Steyregg
„Den 20. Juli 1618 Martin Zuschrader, Sonnin zu Aschnberg, Sohn, welcher von den Martin, Schinder im Graben, ist den 14. Juli auf den Abent mit einer ungarischen Hacken Hirnwund geschlagen, dass er also seinen Geist hat aufgeben müssen. Gott sey seiner Sehle genedig und barmherzig. Amen.

Pfarre Niederkappel
(II/126) „Den 8. Oktober 1860 Stefan Amersdorfer, Bauernsohn zu Amersdorf Nr. 2, 10 Jahre alt, starb an innerer Verblutung und Folgen einer erlittenen Stichwunde. Dieser Knabe wurde am 7. 10. 1860 von einem Knecht seines Vaters zu Mittag beim Essen, gestochen. Dieser Knecht zeigte schon längere Zeit eine Melancholie, wahrscheinlich weil ihm seine Mutter das väterliche Häusel nicht gab. Diese Tiefsinnigkeit artete dann in Irrsinn aus, infolge dessen das für die Eltern so unglückliche Ereignis."

(II/405) Den 29. März 1857 gestorben, am 29. Mai gerichtlich beschaut und am 30. Mai beerdigt.
„Anna Straberger, Wirtkind allhier, 2 2/3 Jahr alt, Niederkappel Nr. 4.
Dieses Kind ging am 5. Sonntag in der Fasten, also am 29. März ds. Jahres unter dem Nachmittagsgottesdienst von dem Hause seiner Eltern weg und nahm nach Aussage einiger Personen, die es gehen sahen, den Weg hinaus aus der Hofmark, beim Haus des Arztes Stadlmayer vorbei in der Richtung nach einem nahegelegenen Orte (Grub), obwohl man mit voller Gewissheit nicht schliessen und daraufkommen konnte, wohin. Das Kind blieb verschollen und verschwunden zum grössten Schmerz und Leidwesen seiner Eltern, trotz der angestrengtesten Bemühungen und Durchsuchungen nach allen Seiten hin. Man gab sich der Vermutung hin, das Kind möchte in dem freilich etwas entfernten Haarmühlbach ertrunken und weil gerade damals Tauwetter und daher das Wasser ziemlich hoch und reissend war, weiter fortgetrieben und so in den Klippen des sogenannten Haarstromes zerschellt und zerschmettert worden sein. Neun Wochen gingen vorüber, während welcher die widersinnigsten Gerüchte laut wurden über das rätselhafte Verschwinden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Bis am 29. Mai zufällig oder vielmehr durch Gottes Fügung die halbverweste Leiche des Kindes in dem Dickicht eines Waldes durch den oben besagten Weg nach Grub, durch Leute die mit Laubstreu Rechen beschäftigt waren, gefunden wurde. Man übergab die irdischen Reste dieses kleinen Engels am 30. Mai um 10 Uhr der geweihten Erde."

Pfarre Schwertberg

Zaunbauer, Josef, gestorben 24. 12. 1760.

„Schuster bei der Brucken am Markt allhier, der aus großer Melancholie und Betrübnis seines Verstandes fast gänzlich beraubt worden und sich eigenhändig mit einem ordinary Tischmesser erstochen hat, da er ganz allein in seinem Haus war, da man ihn schon toter im Böth gefunden."

Pfarre Tragwein

Sterbebuch 1766.

„Vermörkung. Den 16. Februar, als am Sonntag zwischen 7 und acht Uhr früh ist dieser Unglückselige Casus vorbeigegangen. Nemblich an diesem Tag hat sich Johann Podingbauer im 27ten Jahr seines Alters, gewester Paur am Sonnleitnergut in hiesiger Pfarr und Herrschaft Hauserialer Untertan, meineidiger Weis ober seinem Gibl Kasten selbst an einem Strickh erhenkt. Sein Dienstmensch, so über ihm kommen, vermeinte, er möchte noch lebend sein. Schneidet den Strickh ab, ist aber schon zu Spat gewest. Mithin ist er den 20. dato darauf vom Schwertbergerischen Titl. Herrn Landgerichtspfleger im beysein des Henkers durch den Schinder in seinem Holzgrund gegen die Knillmühl hinunder verdilget worden.

Ist aber seiner nicht mehr wert zu gedenken.

Aber das Leben geht weiter. Seine junge Witwe Magdalena heiratet bereits am 29. April d. J. Simon Wahl, einen Bauernsohn aus der Pfarre Wartberg."

Pfarre Feldkirchen

„Den 10. Januar 1694 ist begraben worden

Helene des Aberl Ernst in der Wies uxor in der Gramastettener Pfarr Incola beim Zacherl in der Grub negst Neudorf und Finsterau welche bey Eckersdorf Pauersmann im alten Kasten, wegen grimmiger Khälten tergleichen in vielen Jahren nit gewesen, erfroren, in der Frya toten ist gefunden worden, 40 Jahre alt."

(II/278) „Den 18. Oktober 1848 Paul Praher, Bauernkind daselbst gebürtig zu Klotzing Nr. 1. 2 Jahr alt, starb an Stick- und Schlagfluss infolge eines zufälligen Erhängens. Dieses Kind wurden den 18. ds. Monats von seinen, von einer Hochzeit heimkehrenden Eltern, zwischen 3 und 4 Uhr früh am Wiegenband erhänget gefunden. Die gerichtliche Beschau fand aber nicht die mindeste Spur einer Gewalttat.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Hellmonsödt
1772 unbekannte epedemische Krankheit 140 Personen gestorben. Durchschnittlich 1684 Mühlviertler Pestjahr 203 Personen.

1684 Lutherisch, im alten Friedhof in Kirchschlag begraben, auch „unschuldige Kinder" und fremde Bettler, von denen manche tot an Wegen, in Scheunen oder auf den Feldern aufgefunden wurden.

Pfarre Niederkappel
(Taufbuch II/305) „Den 31. Oktober 1719 getauft Wolfgang, inf. spur. Christoph Aufschlager, ein Peckenknecht gewest bei Pecken Lenzen allhier, aber ein Schelm und Dieb, flüchtig gangen, Pater. Rosina Materdes Tobias Pieringer, Bauer am Höflhof, Tochter, Patrinus Stefan Strattperger am Niederpuemberg.

Pfarre Rohrbach
22. 4. 1669.
„... ist ein Inmann zu Fischbach mit ainem Kind in die Ehetauf gekommen, dessen Weib am Pfinztag hernach wiederumben aines geboren und den 27. beide begraben worden."

Pfarre Neufelden
„Den 19. 4. 1665. getauft worden, Katharina,
Vater: Franz Miedel, vulgo Hatmann, ihn genennet der Tricker, Franzl, also ein Rauber worden. Mutter: Maria Anna Zöchling, illegitima, Patin Frau Maria Anna Wintersberger, Weingartgebin."
„Getauft Franz Xaver, fil. legal, Bernhard Strasser oder der sogenannte Dieb Schörgen Hartl, Mutter Katharina, so hier in Dienerhäusel in die 6 Wochen gekommen und alsdann abgestrafete wieder Entlassen worden. Patin Rosa Aigner, Landgerichtdienerin."

„den 28. 6. 1629 ist begraben worden der Ehrbach Rudolf Schwendtner, Fleischhacker, der also von einem Fleischhacker ermordet worden."

Pfarre Tragwein
„Schützenhofer, Martin, gestorben 4. 7. 1651, Knecht, ist urplötzlich durch ein Leimbgruben bei den Pflanzböttern zu Todt erschlagen und verschütt worden."

Pfarre Unterweißenbach
„... den 16. 11. 1656 ist der Marx auf der Gross Leiten, welcher, da ihm sein Hauss abgebrunnen und in den Roßstall geloffen, seinen drei Pferden aufzu-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

helfen und in den Stall sambt den Pferden verbrunnen und was noch am Leib übrig gewesen, Allhier begraben worden. Seines Alters bei 36 Jahren.

Pfarre Aigen im Mühlkreis
Eine Wallfahrt nach Maria Taferl, welche einige Todesopfer forderte, schildert das Totenbuch.
„Den 9. Juni 1759. Focken Anna Preidschopf allhier welche nacher Maria Taferl graist und zwar mit Prozession vom Markt Neukirchen, so aber auf der Donau unglücklich gewesen sein und leider Gott bei Wallsee mit Durchbrechung einer Lucken auf dem Schiff also mit noch vill andreen Ertrunken, ihres Alters im 32ten Jahr, welche nun gefunden und begraben worden in der Stadt Grein am 16. Juni 1759."

WETTER, HIMMELSERSCHEINUNG

Pfarre Aigen
„Den 22. Februar 1719 um 1/4 8 Uhr ist in ganz Teutschland eine so ungefehre Lichterscheinung, so man aller Orten die Häuser lichterloh zu stehen vermeint, so Vater unser lang gedauert und ganz dumper und verloren."

Pfarre Gutau
Voglhofer, Katharina, gestorben 29. 6. 1800,
„auf freiem Feld gefundne und nach Vermutung der vom Landgericht beigerufenen Chirurgen vom Donner erschlagen."

Pfarre Altenfelden
„8. 9. 1781, verstorben Panholzer, lediger Knecht zu Haslach Nr. 5, welcher auf dem Felde vom Donner erschlagen wurde. 68 Jahre alt."

Pfarre Lasberg
„22. 7. 1687 Fehringergut, welches am Mitter Kirchtag durch den Donner eingeschlagen und innerhalb 2 Stunden abgebrannt."

Pfarre Lembach
Lechner, Anna Maria, Dienstmagd, ist in der Kirche vom Donner erschlagen worden, 16 Jahr.

Pfarre Sarleinsbach
15. Mai 1666
„starb zu Ornesdorf auf dem Wolferlhaus dem Urban sein Weib, so durch Donnerwetter erschlagen."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Schenkenfelden
„1744. Den 1. Jänner und auch ehenter im Jahre 1744 ist ein Comet Stern gesehen und abends, dessen Schein sich gegen Österreich und Schlesien noch mahlen bis 15. zu Nacht, so noch oder 16. Februar zu sehen gewest, auswerts gegen die Donau gestrahlet."

„Den 22. Februar 1719 oder Aschermittwoch abends um halber 8 Uhr ist in ganz Teutland ein so ungefehr Lichterscheinung, so man allerorten die Häuser lichterloh zu stehen vermeint, so Vaterunser lang gethauert und ganz dumpper auch verlohrn."

Pfarre Hellmonsödt
1770: Dieser Winter war von Schneewachten so gewaltig, daß es niemand also taugte. Da bis auf den 4. Mai der Schnee nicht zerfloß, ja noch zu diesem ein gewaltiger neuer Schnee gefahlen, hat man nichts anders als einen unausbleiblichen Mißwachs an Getrayd prognostiziert.

Pfarre Sarleinsbach
„Am 20. Juni 1719. Als an welchem Tag der Markt Sarleinsbach laider durch einen – um halber 6 Uhr abends eingeschlagenen Donnerstreich – außer zwei Bürgerhäusern sambt dem Turm, völligem Geläuth, auch Kirchen und Capellen Tächern völlig in Rauch aufgegangen, ist Herrn Johann Jakob Pöcken, Marktrichter alhier, sein Hausfrau Anna Maria gestorben, welche vom Rauch in ihrem Keller erstickt worden ..."

Wilde Tiere

Pfarre St. Oswald bei Freistadt
Eine arge Landplage waren im 17. Jht. im Mühlviertel die Wölfe. Fast in allen Pfarren findet man zu dieser Zeit in den Sterbematrikeln Eintragungen über Tote, „so von winnigem Wolf zerbissen." In St. Oswald bei Freistadt fiel ein Wolf gleich drei Personen an, welche die Begegnung mit dem Tode bezahlen mußten. „Am 6. September 1665 ist des Jakob Clambauer, seel., gewester Herder, auf der Stiftung sein Tochter Maria seel., so beim Jakoben Fuhrmann zu Piberschlag in Dienst gewesen, durch das unvernünftige Thier (Lupus) ist umgebracht worden, begraben worden. Eodem ist des Georg Mayerhofer seel. Sohn Simon seel. so beim Mathiesen am Himmel in Dienst gewesen, auch durch diesen Wolf umgebracht wurden, begraben wurden."

Pfarre Zell bei Zellhof
„Den 16. August 1621, Marie, eine eheliche Tochter des Trautwieser sel. und

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Katharina, seiner Hausfrau, noch im Leben, seines Alters 22 Jahr, ist vor vier Wochen von einem Wolf zerrissen worden, eine Vihdirn am Zellhof."
„Den 27. Juni 1641 hat Georg Haslhofer am Strassergut seinen Sohn Jakob bei 10 oder 11 Jahren, mit Pflugeisen in die Schmidt geschickt. Underwegen mit ainem Wilten Bern zerrissen worden. Gott sei ihm gnedig."

Pfarre Unterweißenbach
„Am 27. 5. 1665, ist Jakob, des Mölzers Sohn, hat der winig Wolf zerrissen."

„Am 20. 7. 1665, sep. est infans des Pöcken zu Nadlbach, hats auch der Wolf zerbissen."

Verschiedenes

Wartberg ob der Aist
Krebs, Rosina, vermählt 4. 11. 1664 mit Pichler, Jacob zu Linz.
„Die Braut hat drei Kinder erzeigt, zwei bei einem Hauptmann, das dritte Kind bei einem Lebzeltergsölln."

Pfarre Guttau
Geboren: 26. 2. 1668
fil. Georg Zauner am Lehen,
Magdalena uxor, getauft worden.
„Dieses Kind hat Herr Pfarrer bei seinem Pöth getauft, denn er hat große Schmerzen gelitten an dem Fuß."

Pfarre Wartberg ob der Aist
„Den 8. Oktober 1620. Item ein armes Lanzknecht Weib und Kindbettlerin, welch in Pregarten Feld Kindsmutter worden und zwei Kinder geboren, welche von den Schweinen seindt gefressen worden. Das Weib aber den 9. Tag begraben."
Schuch, Elisabeth, 77 Jahre, verstorben 1. 9. 1753.
„Sonsten wurde dem Pfarrer jedesmal 1 fl. gegeben, diesmal nichts, gar keine Messe 30 kr. Also der gnädige Herr von Tonbach Ludovic von Frey, zum erstenmal regiert, den Pfarrer und die arme Seel."

Pfarre Hellmonsödt
Der Schulmeister, der zur Zeit Matrikenschreiber war, tat am Ende des Jahres 1691 einen tiefen Seufzer, als er schrieb: „Dieweil ich Schulmeister bin, so ist das Jahr dahin, so schlecht kann ich wohl sagen, als mir die Stöll tragen. Mit Gottes Hilfe forthan fang ich nun dieses Jahr an."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Niederkappel
Taufbuch 1661:
„Die Gerechtigkeit ist geschlagen zu Todt,
Wahrheit lieg in großer Noth,
Hoffnung ist gestorben,
die Lieb ist arg verdorben,
Gedult liegt gefangen,
Gehorsam ist untergegangen,
Verstand hat den Preiss verloren,
Narrheit ist dafür worden,
Torheit ist in den Himmel geflogen,
Treu ist über das Meer gezogen,
Bosheit ist in Land,
Gottesforcht ist unbekannt.

Bleibt noch obig 1661 Jahr

Pfarre Oberneukirchen
Über eine eigenartige Kindesweglegung berichtet das Taufbuch:
„Den 31. Dezember 1790 ist getauft worden Josefa Schnallerin, so genannt von einer Haustürschnallen, die Herrn Anton Simader. Rathsbürger und Wirts alhier, Cäclia, seiner Gemahlin, sub. Nr. 61, als an welcher das Kind hangend mit beiliegenden Zettel früh um 1/2 5 Uhr, des Alters beiläufig 10 Tages, ist gfunden worden." Der genannte Zettel, der in das Taufbuch eingeklebt wurde, enthält, sichtlich mühevoll gut lesbar geschrieben, folgenden Text: „Ich bin christ katholisch getauft, durch einen Briester und mein Nam ist Josepha ich bitte um christliche Auferziehung ich bitte auch lieber Vater und Mutter die ihr in diesem Hause seid erbarmet mich meiner schaut mich armes Weislein an wie erfroren und verlasen ich da ligge ich erkenne weder Vater noch Mutter ich bitte euch um die 5 Wunden Christi seit ihr mein Vater und Mutter betrachtet wie das arme libe Kindl in der Kribe gelegen ist in größter kölde und mangel wie uns jezt dise Zeit vorstel in disen Jesu Namen bitte ich nemet mich auf und dieser Jesu wird eur Beloner sein sold ich aber in meiner Jugend sterben, so wir ich gewiss vor euch bitten, Josepha."

Wohl fehlten alle Satzzeichen, doch deutet die Orthographie wie auch die Idee, den Säugling aus dem Briefe sprechen zu lassen, auf eine wohlerzogene Mutter hin, es sei denn, der Zettel wurde von einem Mitwisser geschrieben.

Pfarre Wartberg an der Aist
Johann Georg, geboren 7. 4. 1781

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

„Eltern unbekannt, weil dieses Kind beim Karlinger im Pichl bei einem Baum auf der Strass gefunden worden."

Pfarre St. Georgen an der Gusen
(Scheidung)
„Anno 1652 am 29. Dezember Sonntags nachmittags umb eins, sein auf Befehlch des ... Herrn Patris Michaelis Pratischik ... durch mich ... zween Personen, nemblich Mathias Gernfelner und Rosina Langin, welche zwar vor 24 Jahren zu St. Georgen öffentlich zelebriert, ... auf ihr bittliches Anhalten und sonderlich ab ... impotentia und anderer erheblichen Ursachen, widerumb separiert und von einander geschieden worden, also und dieser Gestalt, dass ihme Mathias, bei höchster Straff und sein Gewissen auferlegt, sich infüro die Zeit seines Lebens des weiblichen Geschlechts zu enthalten, Rosina Langin aber einen anderen, wo es selber gefällig zu heyraten, erlaubt worden."
M. Joh. Römer, z. Zt. Pfarrer in St. G.

Schon am 27. 1. 1653 heiratet Rosina Lang, geschiedene Gernfelner, den Andreas Neuwirth.

Pfarre Pabneukirchen
27. 1. 1720, Todtenbuch.
„Georg Fina, Operarius et Vespillo (Totengräber) Amorum 73, der anderen Grube gegraben, ist selbst dies Jahr der erste darein gefallen."

Pfarre Freistadt
„1617 Melchior Bringmann, Bassist in der Kirchen, aus der Mark Brandenburg."

Pfarre Hofkirchen
„Den 13. Mai 1736 ist in Niederranna ein gefundens Kind Anna Maria getauft worden und weillen dies auf einem Steine vor der Haustüre gefunden worden, hat man ihm den Zunam Fundsteininger beygesötzt. Patrina Johanna Kumer, ledig, von Niederranna."

Niederkappel
Kleine Notizen aus den Matrikeln (1633 bis 1860)

(I/57) „Den 6. Dezember 1695 des Mathias Hauer Kind Heinrich, welches in dem Gugl Prun alhier zu Kappel ertrunken."

(I/58) „Den 29. Dezember 1695 Stefan Obenperger zu Haar, Nahrungsmann, welcher erfroren."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

(I/59) „Den 12. März 1696 Juliana Pieringer, eine Praudt des Philipp Aiglersdorfer allhier zu Kapell, ihr Vatter aber Hans Pieringer zu Amersdorf."

(II/am Buchende, vermutlich vor 1700)
„Einkumen eines Schulmeisters allhier ohne die Stol wie folgt
Erstens Orgelgeld vom Gotteshaus 10 fl
Mehr vor die Kirchenwäsch 1 fl 30 kr
Uhrgeld 1 fl 30 kr
Schreibgeld von Beichtleith zu Ostern 7 fl 30 kr
Opfergeld zum Neujahr, Ostern, Pfingsten, drei Kirchtag, Allerheiling und Weihnach jedesmal per 40 kr
Mehr gebürt an ein jeden Kirchtag dem Schulmeister zu Hofkirchen und den zu Pfarrkirchen 7 s 2 d
und den zu Kappel allhier 7 s 2 d
hat aber solches der zu Kappel einzunehmen will er auch zu Pfarrkirchen 3fl und zu Hofkirchen auch 3 fl
Mehr am Schauerfreitag 30 kr
an unser Kreuzgang 15 kr
an Sehl Samstag und Pfister Samstag 4 kr
an Leonhard ein Ambt 1 s 5 kr
Folgen die gestiften Jahrtag:
Des Wolf Pangdorfer Möss allzeit ein Tag nach dem Weihnachtsfeiertag 10 kr
Des Johann Puemberger im Badhäusel allzeit in 3 Wochen nach Johann den Täufer 10 kr
des Haarmüllers 4 Jahrtag in jedem Quartal ein Möss 30 kr

Pfarre Waldhausen
„... den 26. März 1756 ist Lorenz Hofstätter, welcher den 24. um 1 Uhr mittags verschieden und den 26. um 1 Uhr nachmittags, abscheulich stinkend, begraben wurde. Alt 56 Jahr."
26. 2. 1740, Markuth Ferdinand, ledig, 33
„des Philips Markuths, Tischlermeister bei der Herrschaft Haus, Vetter, welcher vor 13 Wochen in Verluhr gangen und den 24. in des Gruber zu Paben seinem Holz gefunden worden, welcher von den Gewilt und Vögeln aller verzöhret worden, an seinem Kleid erkennet worden."

Pfarre Niederkappel
Am 2. August 1829 Josef Kneidinger, Weber und Besitzer des Steinwies, Niederkappel 26, 71 Jahre alt.

„Plötzlich zu Pfarrkirchen gestorben. Dieser Mann ist während des um ein Stück Leinwand vom Stuhle gefallen und gestorben."

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pfarre Aigen im Mühlkreis
Der Schulmeister Haraffl über die in Mitteleuropa im Jahre 1713 wütende Pest: „Unter dem Jahre 1713. In der Zeit hat die laidige Seuch, die Pest an villen Orten eingerissen und zu Wien und Prag zu Weihnacht 1712 den Anfang gemacht. Jetziger Zeit hat es sogar in diesem Land angefangen und sogar nach Linz und Wels auch sich gezeigt ...
Zu Wien, vom 1. Januar bis letzten September 1713 seind gestorben 23.180 Menschen, zu Prag wenigstens 46.000 Personen, ohne 18.100 Juden, laut eines Briefes von dort her."

Pfarre Zell bei Zellhof
Veichtl, Michael, geb. 11. 9. 1621
Vater: illeg. Sigmund, Knecht bei Kazenhofer,
Mutter: Regina Mayerhofer, ist um 2 Monate zu früh niederkommen, hat schon alte erwachsene Kinder und hat den guten Jungen Mathias Naarnleitner betrogen an Ehr und Gut, der ihn fat 400 fl. zugebracht.

Pfarre Tragwein
Angerer Georg
Barbara Gruber
geb. 7. 2. 1621
„des Angerers Sohn, welcher zu Schwertberg geköpft"

Pfarre Oberneukirchen
Höfler, Elisabeth † 10. 7. 1747
„Wirt, Bäcker z. Waldkirchen, welche in puncto Infanticidy einkommen auf der Ochsenwaid oder des Schaffetsschlag durch das Schwert hingerichtet, hier aber sodann von dem Schulhaus ordentlich besungen und unter der Leitung aller Glocken ehrlich begraben worden."

Pfarre Gutau
Aisecker, Maria, 69 Jahre.
„Sich war frisch und gesund, krank und tot in einer Stund."

Pfarre Wartberg
Michael, geb. 18. 8. 1662
Vater: Abraham, ledig, Schuster, „ist zu einem Mameluck worden."
Mameluck (= Abtrünniger, Sklave, Soldat des türkischen Sultans)

Pfarre Pabneukirchen
28. 8. 1614.
„In diesem Monat und von dem 8 vorigen Monats an, weil die Pest regiret, die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Weiber über die halbe Zeit nicht getragen, sondern unzeitig nieder gekommen und die Mütter auf dem Platz blieben und solches bis dato den 18. über 10 wiederfahren ist."

Pfarre Tragwein
Gruber, Anna, gestorben 18. 5. 1615
Gruber, Mathias gestorben 8. 6. 1615
„ungarische Krankheit"

Merkenberger, Katharina, gestorben 14. 5. 1615
„ungarische Krankheit"

Pfarre Wartberg ob der Aist
„Den 20. Februar begraben Georg Öhl, seine Lux, seine Crux."

Pfarre St. Oswald bei Haslach
Wie aus dem Nachfolgenden hervorgeht, stand im 17. Jahrhundert der Pfarre ein weltlicher Priester vor. Er scheint mit dem Stift Schlägl nicht ganz einverstanden gewesen sein.
„Den 28. Februar 1644. Pater Georg Prandl ... Dieser Georg Prandl hat seines Schwachers leiblichen Bruder zum Gefattern. Ich habs nit zulassen wollen. Weil aber Pater Prior im Closter Schlägl solches zu rechts zu sein erkennt, bin ich nit zuwider gewest. Er wurdt bald darzue komben mit der Weis, dass ein Sohn seinen Vettern zum Gefallen bitt. Die Religiosi haben Alle etwas Neues. Sie sollten frey bei ihrem Brevier bleiben. Es gingen sie die weltlichen Priester nichts an, lasst man sie doch bleiben."

Pfarre Lasberg
Der letzte Protestant dürfte Stefan Praitenberg, Knecht bei Anton Puchholzer in der Großen Cronau, gewesen sein. Er starb im Jahre 1692 und wurde außerhalb des Friedhofes begraben. Später finden sich in den Pfarrmatrikeln keine Notizen mehr.

Pfarre Schenkenfelden
„1749. Eben dieses Jahr als den 1. September ist wegen dem abscheilich Vieh aus ordentlichen Heuschrecken, so sich in ganzen Scharen aus femb Ländern, als Siebenbürgen, Schlesiem, Walachei in unserer Örther unterschiedlich versaumbt und alles bis auf blasse Erden weggefressen haben. Sogar in das Bayern herauf gekommen."

Pfarre Schönau im Mühlkreis
Ullersberger, Maria Theresia, geb. 23. 8. 1719

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Vater: Franz Josef Ullersberger, „Waldmann und durchreisender Schlangenfanger"
Mutter: Maria

Pfarre Aigen im Mühlkreis
Gichinger, Johanna Maria, geb. 4. 6. 1722
Vater: Thomas Gichinger
Mutter: Sibilla
„ist nicht erkenntlich gewest, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 145a

Autor(en)/Author(s): Krause Axel

Artikel/Article: Kuriositäten in alten Kirchenbüchern des Mühlviertels. 153-183